

Calmer Wochenblatt

№ 236.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Montag, den 10. Oktober 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/4 Jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Am 7. Oktober 1910 ist von dem R. Evangel. Oberschulrat eine ständige Lehrstelle in Dagersheim, Bez. Böblingen dem Unterlehrer Konrad Fahr in Gaim. in Gältingen, Bez. Altensteigdorf (Nagold), dem Anstaltslehrer Johannes Neusch in Stammheim, Bez. Calw. übertragen worden.

Böblingen 8. Okt. (Großfeuer.) In vergangener Nacht ist in dem Bezirksorte Aidlingen infolge der Fahrlässigkeit eines jungen Mannes ein Brand ausgebrochen, dem neun Scheunen und 4 Dekonomiegebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt ca. 50 000 Mark. Der junge Mann ist in Haft genommen worden.

Renningen O.A. Leonberg 8. Okt. Ein ehrlicher Finder war ein hiesiger Einwohner, der auf der Straße 7000 Mk. in barem Geld fand. Der Verlierer, der sich nicht gleich nobel benahm, war ein Hopfenhändler, dem die Summe von dem Finder sofort wieder ausgehändigt wurde, der aber sich kaum bedankte, von sonst einer Anerkennung nicht zu reden.

Stuttgart 8. Okt. Der Staatsanzeiger schreibt: Ihre Majestät die Königin begehrt am Montag Allerhöchst Ihr Geburtstagsfest. In Verehrung und Dankbarkeit wird an diesem Tag wie morgen bei den Festgottesdiensten der hohen Frau auf dem Throne gedacht werden. Ihr landesmütterliches Walten auf all den Gebieten, denen sie ihre besondere Fürsorge und Anteilnahme zuwendet, wird allenthalben als segensreich empfunden und ist insbesondere bei denjenigen, die selbst in den verschiedenen Zweigen der Volkswohlfahrt tätig sind, wärmster Anerkennung gewiß. Je bedeutsamer und mannigfacher die Aufgaben sind, die auf diesem weiten, fast unbegrenzten Felde immer aufs neue erwachsen, um so leben-

diger sind die Gefühle des Dankes für die Anregung, Förderung, Unterstützung und tatkräftige Hilfe, welche die Königin den beteiligten Instituten, Anstalten und Vereinigungen zuteil werden läßt. Die treuen Gesinnungen und die herzlichsten Wünsche des württembergischen Volkes begleiten Ihre Majestät in das neue Lebensjahr. Möge auch künftig der Königin Gesundheit, Glück und Segen beschieden sein und möge sie an der Seite des hohen Gemahls frohgemut das schöne Fest feiern dürfen, das im nächsten Frühjahr dem Königshause und dem Lande bevorsteht. — Wie alljährlich hat Ihre Majestät die Königin auf ihr Geburtsfest eine Reihe von Wohlfahrtseinrichtungen mit außerordentlichen Zuwendungen bedacht. Die Jugendfürsorge in verschiedenen Zweigen, die Tuberkulosenbekämpfung durch die Bezirkswohltätigkeitsvereine, die weibliche Berufs- und Erwerbsbildung haben hiebei besondere Berücksichtigung gefunden.

Stuttgart 9. Okt. Zur Feier des Geburtstages der Königin haben die staatlichen und städtischen, sowie viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Dem Festgottesdienst in der Schloßkirche wohnten an die Minister, die Hofstaaten, Kammerpräsident von Payer und zahlreiche höhere Beamte. Die Festpredigt hielt Prälat von Kolb. In dem Zug, der sich unter Vorantritt der Stadtgarde vom Rathaus in die Stiftskirche bewegte, befanden sich Stadtdirektor Oberregierungsrat Nidel, Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und städtische Beamte. Dem Gottesdienst in der Eberhardskirche wohnten Herzog Albrecht sowie Herzog und Herzogin Robert bei.

Stuttgart 8. Okt. (Die drei Ausbrecher.) Zu dem bereits gemeldeten Ausbruch der drei Verbrecher aus der Untersuchungshaft

schreibt die Württemberger Zeitung: Wie wir erfahren, ist der erste der Ausbrecher der angebliche Bauführer Siegfried Engel, dessen Name noch nicht einmal bekannt ist. Er ist ein internationaler Hochstapler, der kürzlich wegen Heiratschwindels zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Zerbach hat erst am Samstag eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren erhalten, weil er sich auf dem Wege der Wechselfallen Geld verschafft hatte. Er ist u. a. mit Zuchthaus vorbestraft. Der dritte Ausbrecher ist der Kaufmann Weiß, der sich wegen betrügerischen Bankrotts in Untersuchungshaft befindet. Die drei hatten sich nacheinander krank gemeldet und waren deshalb gemeinsam in einem besonderen Raum untergebracht. Erst gestern, am Morgen, wurde der Ausbruch bemerkt. Die Ausbrecher hatten das Fenstergitter herausgemeißelt, — eine Arbeit, die sicher eine Reihe von Nächten in Anspruch genommen hat — und sind dann, nachdem sie das Gitter vollends herausgebrochen, in den Hof gestiegen. Von hier aus gelangten sie ins Freie. Zu Hilfe kam ihnen dabei die völlige Dunkelheit, die die ganze Nacht auf dem Gefängnishofe herrschte. Vorerst fehlt noch jede Spur von den Ausbrechern, nur von Zerbach weiß man, daß er noch in der Nacht des Ausbruchs um 3 Uhr bei seiner Braut gewesen ist. Es ist sehr verwunderlich, daß man drei solcher schweren Jungen in einen und denselben Raum gesperrt hat und daß es ihnen gelingen konnte, ohne Verdacht zu erwecken, an ihrer Befreiung zu arbeiten. Jedenfalls war ihre Krankheit nicht besonders gefährlich, und die Ausgebrochenen werden sicher mit den Gefühlen herzlichster Dankbarkeit an das Stuttgarter Untersuchungsgefängnis zurückdenken, das ihnen so freundlich den Weg in die Freiheit gezeigt hat. Verwunderlich ist es

Beifall.

Eine Novelle von F. A. Geißler.

(Fortsetzung.)

Herr Haffner sei zwar nur ein mäßiger Schauspieler, der sich aber klug und wirksam in Szene zu setzen verstehe und bereits zu den Sondervorstellungen herangezogen worden sei, was auf deren künstlerische Höhe nicht eben günstige Schlüsse zulasse.

Der Artikel schloß mit den Worten: „Ob Herr Haffner in seiner Eigenschaft als Vorleser des Großherzogs mehr leistet wie als Schauspieler, wissen wir nicht, wollen es aber hoffen, da sonst die bevorzugte Stellung, die man diesem jungen Herrn zur Entrüstung aller ersten Kunstfreunde so rasch bereitet hat, als ganz unbegründet erscheinen müßte.“

Als Hugo diesen Erguß einer schönen Seele gelesen hatte, knüllte er das Blatt zusammen und warf es in den Ofen. Aber als schon die nächste Post ihm sechs Exemplare des Blattes brachte, alle anonym, aber mit rotblauer Umrahmung des Schmähartikels, und als sich dann im Lauf des Tages diese freundschaftlichen Sendungen wiederholten und einige Kollegen und Bekannte ihm ihre „Entrüstung“ über den Angriff mit schadenfroher Miene aussprachen, da mußte er erkennen, daß ihm mit diesem Zeitungsblatt, das in Kronburg, wo eine Zeitung großen Stils fehlte, viel gelesen wurde, ein schwerer Schaden zugefügt worden sei. Und am Abend in der Vorstellung teilte ihm ein lieber Kollege „schonend“ mit, daß die Kronburger Oppositionszeitung den Artikel wörtlich abgedruckt und die Bemerkung beigefügt habe: „Wir halten uns sonst grundsätzlich von derlei Theaterklatsch fern, glaubten aber, die vorstehenden Zeilen deshalb wiedergeben zu müssen, weil in ihnen die Ansicht eines großen Teils der ersten Kunstfreunde unserer Residenz zum Ausdruck zu kommen scheint.“

In der entsetzlichen Stimmung, welche uns jeden Blick und Händedruck verdächtig macht und in jedem harmlosen Wort eine bittere Anspielung vermuten läßt, die trotz aller gegenteiligen Bemühungen unsere Gedanken immer wieder auf den wunden Punkt zurückführt, so daß uns ein Angstgefühl beschleicht und wir uns mit einem gehegten Wild vergleichen, in dieser Stimmung mußte Hugo an dem Abend eine große Rolle spielen. Er kniete sich — wie der Theaterausdruck lautet — mächtig hinein und riß das Publikum mit sich fort. Aber er konnte sich doch nicht verhehlen, daß der Applaus nicht so einmütig und herzlich gewesen sei, wie sonst; des Bühnenkünstlers Ohr schärft sich für den Beifall mit der Zeit dermaßen, daß er darin die leisesten Schattierungen erkennt und für seine Bewertung ein überaus feines Empfinden hat. Am nächsten Tage konnte er sogar in den Kronburger Blättern, die ihm bisher das größte Wohlwollen bewiesen, wenn sie ihn auch niemals recht ernsthaft in seiner Eigenart gewürdigt hatten, mit gewundenen Worten lesen, daß er doch nicht alle Hoffnungen erfülle, die man auf ihn gesetzt: daß sein Streben vielleicht unter dem allzu rasch erlangten Beifall der Menge erstickt worden sei und daß man mit Besorgnis an ihm die Neigung zu allzustarkem „Loslegen“, zu gewaltsamen, auf die große Masse berechneten Wirkungen feststelle. Dieser Vorwurf traf Hugo am schwersten, denn er stellte ihn als einen Kulissenreißer hin, während doch sein Bemühen immer darauf gerichtet war, mit den Mitteln einer feinen Charakteristik zu arbeiten. „Und wenn sie mein Feuer, meine Leidenschaft und die Macht meiner Stimme jetzt auf einmal nicht mehr gelten lassen wollen, sondern darin nur Theatermache sehen, nun so sind sie die Toren, nicht ich!“ So murmelte er zornig, als er die Abendblätter gelesen hatte und sich ansah, ins Schloß zur Vorlesung zu gehen. Er bemühte sich, in Ausübung seiner Pflicht alles andere zu vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

auch, daß man es vorgezogen hat, der Presse von dem Vorfall nichts zu melden. Selbst der Polizeibericht schweigt sich aus, möglicherweise hat man in der Urbanstraße es für gut befunden, auch die Polizei nicht davon zu verständigen, daß man wieder einmal die Verbrecher hat entwisphen lassen, die die Polizei mit vieler Mühe eingefangen hat.

Stuttgart 9. Okt. (Strafkammer.) Vor der vorjährigen Gemeinderatswahl in Zuffenhausen wurde vom Wahlkomitee des dortigen Volksvereins zur Erwerbung des Bürgerrechts aufgemuntert. Mitglieder des Wahlkomitees gingen den Bewerbern an die Hand, sie füllten die Formulare aus und schickten die Anträge an die Schultheißenämter der Heimatgemeinden der Bewerber. Der Volksverein bestellte 200 Kuverts mit dem Kopfausdruck „Schultheißenamt Zuffenhausen“. In diesen Kuverts wurden die Anträge zum Teil verschickt. Gegen drei Mitglieder des Wahlkomitees, die die Anträge befördert hatten, wurde nun Anklage erhoben wegen Amtsanmaßung und gegen den Drucker der Kuverts wegen Beihilfe. Die Anklage ist der Ansicht, daß durch den Kopfausdruck „Schultheißenamt Zuffenhausen“ vorgetäuscht werden sollte, als komme das Schreiben vom Schultheißenamt Zuffenhausen. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung der Angeklagten. Die Freisprechung erfolgte bei zwei aus Mangel an Beweisen, bei den übrigen aus subjektiven Gründen.

Stuttgart 8. Okt. Die Obrist'sche Instrumenten-Sammlung kommt nach Leipzig. Professor Dr. Hermann Obrist, der angesehene Münchner Bildhauer, hat die wertvolle Sammlung von Musikinstrumenten seines verstorbenen Bruders, des Hofrats Dr. Aloys Obrist in Stuttgart, der Neuen Backgesellschaft in Leipzig übergeben. Hofrat Obrist hat in jahrelanger opferfreudiger Forscherarbeit die Musikinstrumente der Vorzeit, insbesondere alle von Joh. Seb. Bach verwandten Instrumente zu einer reichhaltigen Sammlung zusammengetragen.

Baiersbronn 9. Okt. Bei der gestern hier abgehaltenen Ortsvorsteherwahl haben von 1291 Wahlberechtigten 1073 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Es erhielten: Landtagsabgeordneter Gaiser 468, Oberamtssekretär Hufnagel-Rirchheim 235, Stadtpfleger Dreher-Calw 219, Kontrolleur Gaiser-Freudenstadt 108, Armenverwalter Wezel-Stuttgart 26, Ratschreiber Horst-Stuttgart 15, Polizeikommissar Wagner-Ehlingen 1 Stimme. Der Landtagsabgeordnete Gaiser ist sonach gewählt. — Herr Gaiser hat, wie soeben noch bekannt wird, die Wahl auch angenommen, obwohl er im Grenzer-Freudenstadt in Fettdruck mitgeteilt hatte, daß er eine Wahl nicht annehme.

Neuhausen N. Ehlingen 8. Okt. Der gefürchtete Stuttgarter Polizeihund Sherlock mußte auch hier seine feine Nase erproben. Anlässlich eines großen Wäschebiefstahls in

dem Garten einer hiesigen Brauerei wurde er hierher requiriert. Er nahm sofort an einer dem Dieb verloren gegangenen Wäscheammer Bitterung und fand auch bald die Spur, die in eine Gärtnerei führte. Dies war wohl die richtige, denn hier hatte der Dieb für die Familie Gemüse gekauft, aber sie führte noch zu keinem Ergebnis. Als Sherlock wieder an den Tatort zurückgeführt wurde und wiederholt Bitterung nahm, kam er auf eine zweite Spur, die sich mit der ersten gekreuzt hatte. Hier hatte der Dieb am vergangenen Tag auch verkehrt. Sherlock kam nach eifrigem Suchen in das Nachbarhaus des Täters. Als der Dieb auf die Tätigkeit des Polizeihundes im Nachbarhause aufmerksam wurde, verpackte er die gestohlenen Sachen in einen Sack und führte diesen auf einem kleinen Handwagen dem nahe beim Hause befindlichen Wagerbache entlang, gegen Plieningen zu. In dem Nachbarhause konnte naturgemäß nichts gefunden werden und man gab schon die Hoffnung auf. Aber Sherlock nahm, als die Begleitmannschaft das Haus verließ und sich nochmals an den Tatort begeben wollte, sofort die neue Fährte des Täters auf. Es war eine Freude zuzusehen, wie er nun arbeitete. Der ihn begleitende Schutzmann Wischmann mußte seine Kräfte anstrengen, den Polizeihund zurückzuhalten. Sherlock ging der frischen Spur des Täters nach und fand auch bald den ausgeflogenen Vogel, der sich als er merkte, daß Sherlock hinter ihm her war, in einem Busche am Bache verstecken wollte, doch Sherlock stellte ihn sofort, worauf die Festnahme erfolgte. Als Mittäter in Betracht kommt ein 15jähriges Mädchen, das ohne Zweifel die gestohlenen Wäschegegenstände seinem Schatz, der heuer zum Militär einrücken muß, zur Aussteuer beiseite schaffte. Mit diesem Diebstahl hat sich aber auch ein schon vor zwei Monaten begangener aufgeklärt, bei dem 15 Paar Strümpfe und Socken abhanden kamen. Auch dafür kommt dieses Mädchen als Täterin in Betracht. Sie hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, worauf auch die Festnahme ihrer Mutter erfolgte.

Smünd 7. Okt. Zwischen dem Verband der Arbeitgeber der hiesigen Edel- und Uebelmetallindustrie und den Mitgliedern des Deutschen Metallarbeiterverbandes ist jetzt auch hier ein Einvernehmen erzielt worden. Die Kündigung wurde deshalb zurückgezogen. Die Lohnbewegung ist damit beendet.

Gerabronn 9. Okt. Der Gutsbesitzer Preuß von Ehringshausen wurde im Walde bei Gammesfeld erschossen aufgefunden. Er war morgens auf den Anstand gegangen und lag in der Nähe eines Grabens. Man nimmt an, daß ihm beim Ueberschreiten dieses Grabens das Gewehr losgegangen sei. Der Schuß sah im Kopf und muß Preuß sofort getötet haben.

Höllnbach bei Rißlegg 9. Okt. Zu dem Bauern Sitzberger kam einer und bot ihm sein Rad zum Kaufe an. Der Bauer befüchtigte das Rad, das mit einem sogenannten

Sabelschloß versehen war. Infolge verschiedener Manipulationen schnappte das Schloß zu. Der Radfahrer hatte merkwürdigerweise keinen Schlüssel, weshalb er am Weiterfahren verhindert war. Während nun unter allerhand Anstrengungen das Schloß gewaltsam geöffnet wurde, was eine geraume Zeit in Anspruch nahm, kamen plötzlich zwei Radfahrer aus Ragenried angefaust. Die nahmen, das einem von ihnen gestohlene Rad für sich in Anspruch, bläuten den Dieb gehörig durch und nahmen ihn dann in ihre Mitte, worauf er in Rißlegg dem Gericht übergeben wurde.

Berlin 9. Okt. Der Lokalanz. meldet: In Mülheim in Baden brannte das dortige Artilleriedepot nebst Geschützsuppen nieder. Zwölf Geschütze sind mitverbrannt.

Berlin 9. Okt. Die großen Massenversammlungen der Sozialdemokratie, die heute mittag 1 Uhr in 13 Lokalen Berlins abgehalten worden sind, waren trotz verschiedener Aufrufe des Vorwärts und Flugblätterverteilung am heutigen Morgen nur von insgesamt 20000 Personen besucht. Die Versammlungen, in denen die Vorkommnisse in Moabit von bekannten sozialdemokratischen Führern besprochen wurden, waren meist schon nach 30 oder 35 Minuten beendet. Die Besucher entfernten sich sodann ohne jede Demonstration, nachdem überall eine gleichlautende Resolution angenommen worden war. Auch die in den Vororten Berlins abgehaltenen Versammlungen haben einen ruhigen Verlauf genommen.

Gibraltor 9. Okt. König Manuel und Königin Amelia begaben sich heute vormittag an Land und wohnten dem Gottesdienst in der Kirche bei. Das Publikum begrüßte die Herrschaften ehrerbietig.

Lissabon 9. Okt. (Agence Havas.) Die Stimmung gegen die Kongregationen ist sehr gereizt. Zu den Vorgängen im Kloster Duellhas wird noch gemeldet, daß Ketterei und Matrosen in das Gebäude eindrangen. Sie fanden es geräumt. Das wenig beschädigte Innere zeigte deutlich die Spuren einer eiligen Flucht der Insassen. In der vergangenen Nacht sind Bewaffnete in das Frauenkloster Trenas eingedrungen. Die 150 Schwestern suchten Widerstand zu leisten. In dem Tumult wurden zwölf Schwestern leicht verwundet. Sie wurden nach dem Militärkrankenhaus gebracht. Die übrigen wurden auf Wagen weggeführt. Man weiß nicht wohin. Das Kloster ist von Militär besetzt.

Marktberichte.

Herrenberg 8. Okt. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 150 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 28—45 M.; 40 St. Läuferchweine, Erlös pro Paar 50 bis 95 M. Verkauf schwach.

MESSMER'S THEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.

Ämtliche und Privatanzeigen. Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Justus Müller, Inhabers einer Maschinenhandlung in Altensteig, wurde heute am 6. Oktober 1910, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Bezirksnotar Bed in Altensteig ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 29. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Bluffassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 4 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 7. November 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Oktober 1910 Anzeige zu machen.

Ragold, den 6. Oktober 1910.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts: Rombold.

Musikschule Calw.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Nonnengasse Nr. 137 im Hause des Herrn Leukhardt.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Theorie (Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre).

Unterricht für Gesang erteilt Frau Marie Fromm, Opern- und Konzertsängerin.

Aufnahme neuer Schüler jederzeit.

Otto Fromm, Kapellmeister.

Fässerverkauf.

Am Jahrmarkt verkaufe ich noch eine Anzahl größere und kleinere Fässer bei der Turnhalle.

Fr. Schechinger.

Neuheiten
in
Anzugstoffen
für Herbst und Winter
Musterkarte v. G. H. Keller's Tuchhdlg.
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt preiswert
K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstraße 122.

Kinder-Ausstattungen:
Kinder-Kleider, -Röcke, -Hös'chen,
Kittel, Hauben, Mützen und Strümpfe
empfehlen
Franz Schoenlen, Biergasse.

Württemberg. Melassefutter-Werke G. m. b. H., Stuttgart,
empfehlen ihre in der Zuckerfabrik Stuttgart hergestellte
la. Hafermelasse
z. für Pferde und Vieh.
Alleinverkauf bei: **Georg Jung, Calw.**

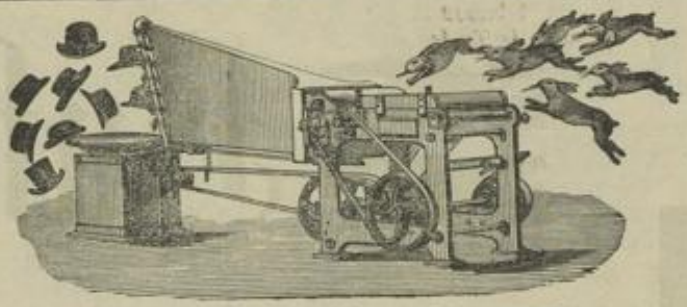
Heinr. Rühle, Althurgerstr., Calw
Spezialgeschäft
in wollenen und baumwollenen
Strickgarnen
in allen Qualitäten und Farben
zu billigsten Preisen.
Socken, Strümpfe, Längen,
Kinderkittel, Unterhosen und Westen
in großer Auswahl,
event. Anfertigung nach Wunsch.

Empfehle meine
Baumwollflanelle, Baumwolltuche, Halb-
leinen einfach und doppelbreit, Betttücher,
Bettzengle einfach und doppelbreit, Piqué,
bedruckten Bettjackenstoff, weißen Damast
in guten Qualitäten und bitte um gütige Abnahme.
Marie Beisser Wwe.,
wonhaft bei Herrn Sattler Bauer.

Nächsten Mittwoch, den 12. ds. Mts., bringe ich im Gasthof zum
„Hirsch“ in Calw einen großen Transport extra starker
Hannoveraner
Läufer Schweine
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.
Conrad Dänwel.



Oberamtstierarzt Pfeiffer
ist zurück.



Mein reichhaltiges Lager in:
Seiden-, Filz- und Vodenhüten,
Borsalino in den neuesten Formen und Farben,
Sport-, Schüler- und Zivilmützen, engl. Mützen,
Winter Schuhwaren jeder Art und Größe,
Aufnä- und Einlegsohlen versch. Sorten
empfehlen
W. Schäberle, Hutmacher.

Schurzenglen,
fertige Schürzen
für Kinder und Erwachsene
empfehlen
W. Entenmann.
Rabattmarken.

Ordentliches
Mädchen
nicht unter 16 Jahren in ruhigen
Haushalt tagsüber gesucht.
Näheres in der Red. ds. Bl.

Laufmädchen oder
Lauffrau gesucht.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Hirsau.
Bei genügender Betei-
ligung wird Herr Tanz-
lehrer **Giacomino, Calw,**
in nächster Zeit hier einen
Tanzkurs
abhalten. Anmeldungen
nimmt entgegen S. Theilhaber.



Stuttgarter Geldlotterie!
Ziehung garant. 15. Oktober, Haupt-
gewinne M. 15 000, 6 000 u. i. w.
Lose à 1 M. bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Einen Bügelofen
hat zu verkaufen
Gottlieb Schwämme
in Alzenberg.

Einen noch gut
erhaltenen
Rocheherd
hat billig zu ver-
kaufen
Schlosser Brodbeck.



Ein noch gut erhaltenes
Ovalfaß,
338 Liter haltend, wünscht
zu verkaufen eventuell gegen ein kleineres
umzutauschen.
Prof. Beurlen,
Strüßberg.



Am Markt verkaufe wegen Platz-
mangel weingrüne
Fässer
mit Türken und einige neue.
J. Schneider,
Rüfer- und Rüblermeister.



Entlaufen ist
ein schwarzer
Dachshund
mit gelbem Ab-
zeichen.
Nähere Angaben über dessen Verbleib
erbitte!
cand. pharm. **Stroh,**
Vorstadt.



Hafermehl, weiß,
Hafermehl, braun
empfehlen in frischer Ware
Adolf Lutz.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfehlen bestens
C. Serva.

Reelles Angebot!
Einer Frau oder einem Fräulein ist
mit einer Baremioge von 2000 Mark
Gelegenheit gegeben, sich eine angenehme
und dauernde Existenz zu gründen.
Der Eigentümer des Geschäfts ist
mit Arbeit überhäuft, weshalb eine
weitere Kraft erforderlich wird.
Off. unter H 20 an die Exped. ds.
ds. Bl. erbeten.

Obstbäume
im Kapellenberg selbst ge-
zogen, sind billig abzugeben
bei
W. Entenmann.



Aufgepaßt!

Wir waren in der Lage, ein ganzes Konkurslager aufzukaufen. Um damit schnell wieder zu räumen, verkaufen wir Selbiges zu auffallend billigen Preisen. Es ist jedermann gestattet sich von der Billigkeit zu überzeugen. **Ohne Kaufzwang.**

Es würde zu weit reichen, jeden Artikel einzeln aufzuführen; wir geben nachstehend einen kleinen Beweis der billigen Preise.

Zeller und Tassen	Stück	7 Pfg.
Untertassen	"	3 "
Glasteller	"	5 "
Runde Glasschüsseln	"	8 "
Eierbecher	"	2 "
4 echte Porzellantassen mit Untertassen	80	"
Feine Porzellanbutterdosen	Stück	28 "
Echte Porzellan dekorierte Kaffee-, Milchkanne und Zuckerschale	95	"
Kaffeefervice, 9teilig	Mt. 2.25	2.95 3.75.

Marktkörbe zum Ausfuchen	Stück	2 u. 3 Mt.
(Reeller Wert bedeutend höher)		
Markttaschen zum Ausfuchen	20 30 40 60	Pfg.
Marktneze	25 u. 40	"
Petroleumlampen 2 und 3 Liter zum Ausfuchen	60	"
Einzelne Messer, Gabeln und Löffeln jedes Stück	10	"
(Reeller Wert das Doppelte)		

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ein großer Posten:
feiner Rippfiguren und feine Aschenschalen zu
sehr billigen Preisen.

Bierkrüge, 2 Liter Inhalt	48	Pfg.
Große Spiegel	Stück	1.— Mt.
Große viereckige Wandbilder	"	1.— "
Lampenschirme	"	20 Pfg.
Photographalbum hohelegante Sachen	Mt. 1.50	2.50 3.50.
Poesiealbum zum Ausfuchen	Stück	40 Pfg.
Große Porzellanlächentonnen 3 Stück zum Ausfuchen	1.—	Mt.
Große Posten Salz- u. Mehlmeßen	St.	65 Pfg.
(Wert das Doppelte)		

Suppenzeiger	Stück	22 Pfg.
1 Etageré: Zucker Kaffee- und Leebüchse	zusammen	75 "
Sand-, Seife- und Sodabehälter	60	"
Große Einmachlöpfe (Inhalt 15—25 Ltr.)	jedes Stück	1.25 Mt.
Sämtliche Bürstenwaren kolossal billig.		
Kinderstühle	Stück	2.20 "
Kinderstühle	Stück	1.— 1.50 2.50 3.50 "
Papierkörbe	jedes Stück	95 Pfg.
Brotsteller	"	38 "
Feine Baneebretter	"	98 "
Einzelne Geschenkartikel die Hälfte des realen Werts.		

Ein großer Posten Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
zu weit herabgesetzten Preisen.

Wir machen auf unser großes Lager in

Damen- und Kinderhüten

aufmerksam.

Wir gewähren auf alle Artikel außer den Konkurswaren 10% in
bar oder doppeltes Konsumgeld.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Beachten Sie unsere Schaufenster!